

# ANTI - OKKULTISMUS - INFO

Nr. 9/2000

EIN INFORMATIONSDIENST DES FAITH • CENTER • HANNOVER

## Zungenreden

### Geheimsprache, Fremdsprache oder okkulte Praktik?

#### Vorbemerkung

Immer häufiger sind Christen in Gemeinden, auf Kongressen, bei Massenveranstaltungen mit dem Phänomen des Zungenbetens und/oder Zungensingens konfrontiert. Dabei handelt es sich um ein völlig unverständliches Kauderwelsch, um eine Art Geheimsprache, die niemand – noch nicht einmal der Sprechende selbst – versteht. Angeblich ist dies ein Zeichen für die Gegenwart und das Wirken Gottes in der Person des Heiligen Geistes; angeblich handelt es sich hierbei um eine besonders intime Form der Anbetung Gottes sowie um eine Technik der „Selbstaufbauung“, der Stärkung der „Kräfte für den Dienst“; angeblich spricht hier Gottes Geist durch den Menschen zu sich selbst.

Doch was sagt die Bibel zum Zungenreden? Ist das Zungen- oder Sprachenreden wirklich eine Geheimsprache, eine lebende Sprache, eine Fremdsprache oder gar eine okkulte Praktik? Hat das Sprachen- oder Zungenreden in der Bibel den Stellenwert, den die Christenheit dieser Praktik heute zumisst?

#### Die Quellen

Das Sprachen- oder Zungenreden wird in der gesamten Bibel insgesamt nur fünfmal erwähnt:

- Im Markustext (16, 17)
- in der Apostelgeschichte (dreimal) und schließlich noch ein einziges Mal
- im ersten Brief des Paulus an die Korinther (Kapitel 12-14).

Die Schlüsselstelle für das Zungen- oder Sprachenreden und der Ausgangspunkt jeder Interpretation ist das Pfingstereignis im 2. Abschnitt der Apostelgeschichte. Als Gott den wartenden und betenden Jüngern – wie versprochen – den Heiligen Geist sandte, gab er ihnen die Fähigkeit in einer fremden – aber lebenden – Sprache zu reden, Gott zu preisen und Zeugnis zu geben, so dass diese Botschaft von den Anwesenden ungläubigen Ausländern verstanden werden konnte.

Die Fähigkeit, eine Fremdsprache zu reden ist zunächst einmal eine völlig natürliche Fähigkeit. Fremdsprachen kann man erlernen. Das Besondere am Pfingstereignis war, dass der Text den Eindruck vermittelt, als hätte der Heilige Geist die Jünger in einem einzigen

Augenblick und offensichtlich nur ein einziges Mal befähigt, eine Fremdsprache zu sprechen, die sie vorher nicht erlernt hatten.

Dieses Phänomen wiederholte sich danach noch zweimal in der Apostelgeschichte: bei der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Heiden (Apg 10) sowie bei der Taufe der Jünger des Johannes (Apg 19).

Danach wird auf das Zungen- oder Sprachenreden nur noch ein einziges Mal eingegangen, im Brief des Apostel Paulus an die Korinther im Zusammenhang mit den Geistesgaben.

### **Geistesgaben**

Zu den „Geistesgaben“ lässt sich folgendes sagen: Geistesgaben sind zunächst einmal natürliche Fähigkeiten. Sie können natürlichen oder übernatürlichen Ursprung haben: sie können ererbt, erworben, vom Heiligen Geist oder von dämonischen Mächten stammen.

Unter Geistesgaben versteht Paulus Gaben der Gemeindemitglieder, die der Heilige Geist schenkt. Geistesgaben verteilt der Heilige Geist in der Gemeinde, wie ER will und wem ER will.

Geistesgaben sollen dem Dienst in der Gemeinde nützen; sie sollen die Gemeinde aufbauen – und nicht den einzelnen. Sie dienen dem Aufbau

und dem Wirken der Gemeinde nach innen und nach außen. Geistesgaben sind ein Hinweis auf die Berufung des Einzelnen durch Gott. Gott gibt den Berufenen die für ihren Dienst erforderlichen Geistesgaben.

Der Geist Gottes gibt den Gemeindemitgliedern einzelne Geistesgaben, aber nicht allen alle Gaben. Die Sprachengabe steht am Schluss der Rangliste aller Geistesgaben. Nach Paulus gibt es bessere und wichtigere Geistesgaben als die Zungen- oder Sprachenrede. Paulus fordert die Gemeindemitglieder auf, sich um wichtigere Geistesgaben zu bemühen: Strebt nach den größeren Gaben (12, 31).

Die größte Geistesgabe ist die Liebe der Gemeindemitglieder zueinander und zum Nächsten (Kapitel 13). Die Zungen- oder Sprachenrede kann unter Umständen nützlich sein; sie soll nicht grundsätzlich verhindert werden (14, 39). Die Sprachengabe soll in der Gemeinde maximal zwei- oder dreimal ausgeübt werden; allerdings nur, wenn die (Fremd) Sprache den Gemeindemitgliedern übersetzt wird.

Die Zungen- oder Sprachenrede hat nur eine vorübergehende Bedeutung, die (Nächsten) Liebe aber hat ewigen Wert (13, 8). Deshalb fordert Paulus von der

Gemeinde: Strebt nach der Liebe! (14, 1).

### **Zum Begriff des Zungenredens**

Wenn ich es richtig sehe, dann gibt es fünf unterscheidbare Varianten des Zungen- oder Sprachenredens, und zwar:

a) Das Reden in einer Geheimsprache, die angeblich vom Geist Gottes eingegeben wird und die nicht einmal der Sprechende selbst versteht (Zungenreden, Glossolalie).

b) Das Sprechen einer Fremdsprache, die mehr oder weniger schnell erlernt wurde (Sprachenreden natürlichen Ursprungs, wobei die Begabung durch den Heiligen Geist das Lerntempo beschleunigen kann).

c) Das Sprechen einer Fremdsprache, das dem Wirken des Heiligen Geistes zu verdanken ist (Sprachenreden übernatürlichen Ursprungs).

d) Das automatische Sprechen eines Mediums, bei dem dämonische Mächte die Sprachwerkzeuge des Mediums benutzen (automatisches Reden).

e) Die schamanische (oder okkulte) Technik der Einleitung von Trancezuständen durch unverständliches Plappern (vgl. unten).

Das Studium der Bibel legt folgende Vermutung nahe:

1. Das Sprachenreden übernatürlichen Ursprungs gab es nur drei Mal in der Geschichte: bei der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jünger (Pfingsten), auf die Heiden und auf die Jünger des Johannes. Die Sprachenrede war hier das äußere Zeichen für die Ungläubigen, die zufällig Zeugen eines der wichtigsten Ereignisse der Heilsgeschichte waren. (Darüber hinaus soll es übernatürliche Sprachenreden vereinzelt auf Missionsfeldern geben.)

2. Das Erlernen und Ausüben von Fremdsprachen zum Zwecke der weltweiten Missionierung ist eine Tatsache, die auch heute noch eine überragende Bedeutung hat. Es gibt Berichte, wonach Gott einzelnen Missionaren die Fähigkeit schenkt, Dutzende von Fremdsprachen in kurzer Zeit zu erlernen, um die Bibel zu übersetzen und/oder um Ungläubige anderer Länder/Nationen zu evangelisieren.

3. In der Gemeinde von Korinth, an die Paulus schrieb, gab es wahrscheinlich sowohl das Reden in Fremdsprachen als auch das kindische Zungenreden. Wer den Brief des Paulus sorgfältig liest, muss feststellen: Die Ausführungen des Paulus sind keine Ermunterung zu diesen Praktiken, sondern eine massive Kritik am Reden in unbekanntem oder unverständlichem Sprachen, was sowohl für

das Zungenreden als auch für das Reden in Fremdsprachen gilt, weil beides von der Gemeinde zunächst nicht verstanden wird.

4. Wenn Paulus das „Reden in Zungen“ duldet und strengen Regeln unterwirft, so bezieht er sich nicht auf das kindische Zungenreden, sondern einzig und allein auf das Reden in Fremdsprachen, das in einigen wenigen Ausnahmefällen nützlich sein kann, wenn Ungläubige (Gäste) aus anderen Ländern die Gemeinde besuchen. Diese Vermutung beweist die Forderung, dass das Reden in Sprachen immer von einem Sprachkundigen übersetzt werden muss.

Auf keinen Fall fordert der Brief des Paulus zum Erlernen und Praktizieren des Zungenredens auf, und zwar aus mehreren Gründen:

- Der Brief des Paulus an die Korinther ist eine scharfe Kritik an den unbiblischen Vorgängen und Praktiken in Korinth.
- Es gibt keine einzige Stelle in der ganzen Bibel, in der Gott, ein Engel Gottes, ein Prophet, ein Apostel oder ein sonstiger Gläubiger in einer für Menschen unverständlichem Sprache geredet hat. Wobei angemerkt sei, dass sowohl das Kauderwelsch der Zungenrede als auch das Reden in einer

Fremdsprache unverständlich ist.

- Gott fordert, dass alles überprüft werden soll. Dies ist nur möglich, wenn es sich um eine lebende Sprache handelt, die von weiteren Gemeindegliedern verstanden und übersetzt werden kann.
- Das Wort Gottes verlangt, dass eine Aussage von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden muss, um Beweiskraft zu haben. Das ist nur möglich, wenn mehrere Anwesende diese Fremdsprache sprechen und verstehen.
- Wenn Paulus über das Reden in Engelszungen schreibt, dann ist das keine Lehre für die Gemeinde (13,1), sondern ironisch gemeint: Selbst wenn ich Euch in Engelszungen redete, so wäre doch alles Reden umsonst, wenn ich keine Liebe für Euch im Herzen habe. Im übrigen haben auch die Engel immer nur in einer für Menschen verständlichen Sprache geredet.
- Als Jesus davon sprach, dass seine Jünger in neuen Zungen oder neuen Sprachen reden werden, da dachte er an das Erlernen und Sprechen neuer (Fremd) Sprachen, um die die frohe, heilsbringende

- Botschaft in alle Länder tragen zu können.
- Paulus stellte klar, dass das Reden in Zungen/unbekannten Sprachen (immer nur) ein Zeichen für die Ungläubigen ist. Das Reden in Zungen oder unbekanntem Sprachen ist in der Gemeinde in der Regel völlig fehl am Platz, vor allem, wenn keine Ungläubigen (Ausländer) anwesend sind und niemand die Zungen- oder Sprachenrede versteht (und übersetzt).
  - Der Brief des Paulus sagt ausdrücklich, dass die Zungen- oder Sprachenrede öffentlichen Charakter hat und nicht der privaten Auferbauung, Fürbitte, Rede mit Gott oder gar Anbetung dient.
  - Die Bibel fordert, dass wir Gott mit unserem ganzen Verstand lieben, ehren und anbeten sollen. Nirgends fordert die Bibel, dass wir unseren Verstand abschalten und unverständliches Kauderwelsch reden sollen.
  - Der Sinn der Sprache besteht in der Verständigung; das Erlernen und Sprechen einer unverständlichen Sprache ist absoluter Unsinn.

### **Das Zungenreden – eine okkulte Technik?**

Im krassen Gegensatz zu dem, was die Schrift über das Zungen- oder

Sprachenreden sagt, breitet sich die Praxis des kollektiven Zungenbetens und Zungensingens in den Gemeinden, auf Kongressen und Großveranstaltungen aus. Handelt es sich somit um eine Form der okkulten Verführung, um die Ausbreitung einer „okkulten Praktik“? In der Tat zeigt eine Durchsicht der Literatur, dass das Zungenreden eine heidnische und okkulte Praktik war und auch heute noch ist. Es gibt Hinweise, wonach Besessene während eines Besessenheitsanfalls, bei dem sie nicht bei Verstand bzw. in Trance sind, quasi automatisch in Zungen reden. In Umkehrung dieses Zusammenhanges nutzen Schamanen und andere fernöstlich geprägte Sekten (wie z.B. die Baghwan-Sekte) das Zungenreden als eine **Trancetechnik**, als eine Technik, die die Praktizierenden in einen veränderten oder tranceartigen Bewusstseinszustand versetzt, der immer nur die Tür zum Reich der Finsternis, zum Reich der Götter, Geister und Dämonen öffnet. Diese Erkenntnis verdanken wir u.a. der schamanischen Professorin F. Goodman („Ekstase, Besessenheit, Dämonen“), die ihre wissenschaftlichen Studien über die schamanische Trancetechnik des Zungenredens bemerkenswerterweise in charismatischen

Gemeinden Nordamerikas durchführte.

Darüber hinaus empfiehlt auch Baghwan („Meditation“), die Technik des Zungenbetens zu nutzen, um in Trance zu gehen und die „Götter“ in den Leib einfahren zu lassen. Die beobachtbaren (und gefilmten) Besessenheitsanfälle, die mit dieser und anderen (Atem) Techniken in Poona erzeugt wurden, sind vielfach völlig identisch mit den Geschehnissen in charismatischen Veranstaltungen und Gemeinden.

Bhagwan, der Begründer der gleichnamigen Sekte, empfiehlt folgende Technik zum Erlernen des Zungenredens: „Fange mit einem leichten, weichen la..la..la an, bis dir unvertraute Worte auf die Zunge kommen. Nach ein paar Tagen Übung werden die Worte zu einer ungewohnten Sprache, und du selbst stellst mit Staunen fest, dass du ganze Sätze in einer unbekanntem Sprache redest ... (mit dieser Technik) „erlaubst du dem Unbekannten (!?), sich durch dich zu äußern... Stehe 15 Minuten lang, spreche weiter in Zungen, aber erlaube jetzt dem Göttlichen, auch durch deinen Körper zu fließen...“ (Meditation, S. 233f). Genau so wird es in vielen Gemeinden, Hauskreisen, auf Kongressen, Crusades, gelehrt, als wenn die Pastoren bei Bhagwan –

und nicht von der Bibel – gelernt hätten.

Funktioniert das „Zungenreden“, ist also die Tür zum Reich der Finsternis durch Trance geöffnet, dann können dämonische Mächte die Zunge nutzen, um „dämonische Irrlehren“ (1. Tim 4, 1), okkulte Begriffe (wie z. B. das Wort Shambala) und einfach sinnloses Kauderwelsch zu verbreiten. In diesem Fall machen sich Christen zu spiritistischen Medien, zu Kanälen und Botschaftern fremder Mächte. Genauso hat es der Pfingstprediger Pastor Paul beschrieben:

*„Die Macht des Herrn kam über mich und hielt mit ihrer Arbeit an meinem Leibe den ganzen Tag an. Sie wurde so stark, dass der Unterkiefer, die Zunge und die Lippen sich zum Sprechen bewegten, ohne dass ich dies veranlasste. Ich sah auf diese Weise, dass mein Mund stumm in einer fremden Zunge redete. Jetzt aber geschah etwas Wunderbares. Es war mir, als wenn in meiner Lunge ein Organ sich bildete, welches die in die Mundstellung passenden Laute hervorbrachte.*

*Da die Mundbewegungen sehr schnell waren, musste dies recht rasch geschehen. Es war mir, als wirbelten sich die Töne auf diese Weise heraus. So entstand eine wundersame Sprache mit Lauten, wie ich sie nie geredet hatte.“*

## Fazit

a) Das Zungenreden und Zungensingen ist eine **okkulte Technik der Tranceinduktion**, die früher oder später in Trance führt und die Tür zum Reich der Finsternis öffnet. Sie ist eine okkulte Irrlehre, die mit Halbsätzen, aus dem Zusammenhang gerissenen und falsch interpretierten Textstellen aus der Bibel begründet wird und so gut wie nie von den Gläubigen an Hand der Schrift kritisch überprüft wird. Schlimmer noch: Wer sich einmal mit dem Zungenreden eingelassen hat, ist in der Regel blind gegenüber den eindeutigen Aussagen der Schrift, unfähig, sich sachlich und biblisch fundiert mit kritischen Argumenten auseinander zusetzen.

b) Das Zungenreden ist weder bloß fleischlich noch eine von Gott geschenkte Geistesgabe. Die Ansicht, das Zungenreden sei vielfach oder meist nur fleischlich, verharmlost diese okkulte Technik und fördert deren Ausbreitung nur noch. Das Wort Gottes fordert: Wir sollen die Werke der Finsternismächte aufdecken und keine Gemeinschaft mit ihnen haben. Jeder Versuch, das Zungenreden einzuüben, ist der Beginn eines okkulten Lernprozesses, der – wie viele andere – „im Fleisch“ beginnt, bis er zum Erfolg bzw. zum Abfall vom wahren Glauben führt.

c) Die Gabe des Zungenredens ist auch dann nicht von Gott, wenn ein gläubiger Christ jahrelang um diese Gabe bittet und sie schließlich erhält, nach dem Motto: Wenn ich Gott um eine gute Gabe bitte (um Brot), so wird er mir nichts Schlechtes (einen Stein) geben. Wer Gott auf unbiblische Weise, so z.B. durch Handauflegung, Geistestaufe, Nachahmung oder Nachplappern um eine ungöttliche Gabe bittet, der wendet sich in Wirklichkeit an Gottes Widersacher, der diese Bitte nur zu gern erfüllt, wenn Gott seine schützende Hand zurückzieht.

## Anhang

Die Ausführungen des Paulus zum Zungen- oder Sprachenreden (1 Kor 14):

- Wer in Zungen/fremden Sprachen redet, redet (bestenfalls) mit Gott, aber nicht zur Gemeinde, weil Gott es versteht, aber nicht die Gemeinde (1. Kor 14,2)
- Wer in Zungen/fremden Sprachen redet, erbaut (oder nützt) bestenfalls sich selbst, aber niemals der Gemeinde (Vers 4)
- Ich möchte schon, dass ihr alle in Zungen/in fremden Sprachen redet; aber viel mehr noch möchte ich, dass ihr weissagt.

Weissagung ist größer als das Reden in Zungen (Vers 5)

- Wenn ich zu euch komme und würde (nur) in Zungen/fremden Sprachen reden, so würde euch das überhaupt nichts nützen (Vers 6)
- Wenn ihr in Zungen/fremden Sprachen redet, wie kann man denn wissen, was Ihr sagt? (Vers 9)
- Wenn jemand in Zungen/einer fremden Sprache in der Gemeinde redet, dann soll er es auch übersetzen, damit die Gemeinde es versteht (Vers 13).
- Wenn ich in Zungen/in einer fremden Sprache, die ich nie gelernt habe, rede oder bete, so wirkt der Geist in mir, aber nicht mein Verstand (Vers 14).
- Wenn ich rede oder bete, dann soll der Geist meinen Verstand inspirieren und leiten (Vers 15). Aber mein Verstand soll nicht abgeschaltet sein.
- Wenn in Zungen/fremden Sprachen geredet wird, wie soll dann die Gemeinde Amen sagen können, sie hat ja nichts verstanden (Vers 16)
- Ich danke Gott, dass ich mehr in Zungen/mehr Fremdsprachen rede, als ihr alle (Vers 18).
- In der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand

sagen, als zehntausend Worte in Zungen/in einer fremden Sprache (Vers 19).

- Das Reden in Zungen/in fremden Sprachen ist immer nur ein Zeichen für die Ungläubigen und nicht gedacht für die Gläubigen in der Gemeinde (Vers 22).
- Das Reden in Zungen/fremden Sprachen bringt niemanden zum Glauben (Vers 22).
- Wenn die gesamte Gemeinde in Zungen/fremden Sprachen reden oder beten würde, dann würden Außenstehende denken, dass die Anwesenden von Sinnen sind (Vers 23).
- Wenn überhaupt in Zungen/in fremden Sprachen geredet wird, dann sollten es höchstens zwei oder drei sein, und einer soll es der Gemeinde übersetzen (Vers 27).
- Kann niemand übersetzen, dann soll geschwiegen werden (Vers 28).
- Das Reden in Zungen/fremden Sprachen soll nicht verhindert werden; die Weissagung ist jedoch wesentlich wichtiger (Vers 39).

Rf

### Vertiefungsliteratur

Bühne, W.: Spiel mit dem Feuer. Bielefeld 1989

Ebertshäuser, R.: Die charismatische Bewegung im Lichte der Bibel, Bielefeld 1995

Shallies, R. : Zungenreden aus biblischer Sicht, Bielefeld 1987

Bezugsadresse:

**Faith•Center•Hannover,**  
Wunstorfer Str. 57,  
30453 Hannover  
FON/FAX: 0511/211 00 40

Spendenkonto:

**Faith•Center•Hannover,**  
Kto.-Nr. 327 27 194  
Stadtsparkasse Hannover  
BLZ 250 501 80